

ständigen Auseinandersetzungen mit der herrschenden bürgerlichen Klasse und ihrer antihumanistischen Kultur reife Bewegung, die in weltanschaulich-theoretischen, bildungsmäßigen, künstlerischen und moralisch-ethischen Äußerungen der Arbeiterklasse Gestalt gewinnt. Die A. äußert sich zugleich in der Tätigkeit von kulturellen Organisationen und Vereinigungen, Institutionen und Einrichtungen des Proletariats sowie in einer schöpferisch-kritischen Haltung der proletarischen Bewegung gegenüber den humanistischen Kulturleistungen der Vergangenheit. Die A. trägt eindeutig proletarischen Klassencharakter. Sie ist das Kernstück der Elemente einer demokratischen und sozialistischen Kultur. Die A. entwickelt sich in den einzelnen Industrieländern unterschiedlich. Je höher der politische, theoretische und organisatorische Reifegrad der Arbeiterklasse ist, desto umfassender und wirkungsvoller entwickelt sich auch die A. Der über hundert Jahre währende Kampf der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei zur Verwirklichung ihrer historischen Mission war besonders in Deutschland mit dem Ringen um kulturell-geistige Emanzipation verbunden. Mit der politischen, theoretischen und organisatorischen Formierung und Entwicklung der Arbeiterklasse, der Herausbildung der marxistischen Weltanschauung sowie den Klassenauseinandersetzungen (Revolution von 1848, Pariser Kommune, Kämpfe gegen das Sozialistengesetz) mit der Bourgeoisie und dem Feudaladel erreichte auch die A. in Deutschland im 19. Jh. bestimmte Höhepunkte. Ihre Resultate offenbarten sich in publizistischen („Neue Rheinische Zeitung“, „Neue Zeit“ u. a.

sozialdemokratische Presseorgane) und halbpoetischen Formen (Pamphlete, Reportagen), in der Tätigkeit eigener Bildungs- und Kultureinrichtungen (z. B. Freie Volksbühne) der Arbeiterklasse, in einer sich entwickelnden sozialistischen Literatur (besonders Lyrik), in der Schaffung eines neuen revolutionären Liedgutes usw. Um die Jahrhundertwende hemmte der —■ *Opportunismus* die weitere revolutionäre Entwicklung der A. Nach der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution wirkten die Erfahrungen der Sowjetkultur auf die A. in Deutschland. Eng verbunden mit der revolutionären Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei, der KPD, und im ständigen Kampf gegen die reaktionären ideologieverbreitenden Institutionen der imperialistischen Bourgeoisie, war die A. in diesem Zeitraum Ausdruck einer neuen Qualität des kulturellen Willens der Arbeiterklasse. Von ihr gingen starke Impulse für die Entwicklung einer sozialistischen Literatur, bildenden Kunst und eines revolutionären Theaters aus. Die marxistisch-leninistische Bildungsarbeit der KPD (z. B. Marxistische Abendschule), ihre Presse- und Verlagspolitik („Rote Fahne“, „Linkskurve“ u. a.), eine umfassende Arbeiterkorrespondentenbewegung und die kulturell-künstlerische Selbstbetätigung (Agitpropgruppen, Arbeiterchöre u. a.) waren für die A. in dieser Zeit charakteristisch. Zahlreiche Kultur- und Künstlerverbände (z. B. der Arbeiter-Theater-Bund Deutschlands, der Volksfilmverband, der Bund proletarisch-revolutionärer Schriftsteller, die Assoziation revolutionärer bildender Künstler Deutschlands, die Roten Naturfreunde, die Gesellschaft Freunde des neuen Ruß-